

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zarbellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 87.

Sonnabend, den 31. Juli 1886.

52. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm setzt seine Gasteiner Badekur mit bestem Erfolge fort; im Uebrigen erleidet der Monarch auch in Gastein in gewohnter Weise die laufenden Regierungs-Angelegenheiten. — Die Rissingener Ministerbegegnung steht noch immer im Mittelpunkt der Pressebetrachtungen. Es tritt hierbei namentlich die beachtenswerthe Thatsache hervor, daß die österreichische Presse ohne Unterschied der Parteilichkeit und sogar mit Einschluß der Slavenblätter in warmen Worten die Besprechungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky feiert und ist dies jedenfalls als ein Beweis zu betrachten, daß man auch in den nichtdeutschen Bevölkerungskreisen Oesterreichs das deutsch-österreichische Bündniß als eine durch die Verhältnisse gegebene Nothwendigkeit ansieht. Daß die französischen Presseorgane die Rissingener Ministerkonferenzen mit nicht besonders freundlichen Betrachtungen begleiten würden, war vorauszusehen und in der That wollen verschiedene tonangebende Pariser Zeitungen, wie „Le Temps“, „République Française“ u. dergl., daß die Rissingener Besprechungen eine an die Adresse Rußlands gerichtete Drohung bedeuten, während man in ihnen doch einzig und allein eine neue Stärkung des deutsch-österreichischen Bündnisses zu erblicken hat. — Die Dispositionen für die Fahrten der Reichspostdampfer nach Ostasien und Australien haben insofern eine kleine Veränderung erlitten, als die Dampfer künftig auch Southampton anlaufen werden. Es geschieht dies, um etwaigen englischen Passagieren nach Ostasien und China Gelegenheit zu geben, die Fahrt auch mit den deutschen Dampfern machen zu können. Seitens der Reichsregierung ist dieser von der Direktion des „Norddeutschen Lloyd“ vorgeschlagenen Veränderung des Fahrplans bereits zugestimmt worden. — Bei dem fortbauenden Mangel an hervorragenden Nachrichten auf innerpolitischem Gebiete nimmt der Sozialistenprozeß vor dem Freiburger Landgerichte das Interesse hauptsächlich in Anspruch. Es handelt sich hierbei, wie bekannt, um die Wiederholung des Prozeßes, der im vorigen Jahre gegen dieselben Angeklagten, welche heute vor dem Freiburger Landgerichte stehen, vor dem Landgerichte in Chemnitz angestrengt wurde und zwar wegen Theilnahme an einer geheimen staatsgefährlichen Verbindung. Das Chemnitzer Landgericht sah die Kriterien einer solchen als nicht erwiesen an und gelangte in Folge dessen zu einem freisprechenden Erkenntnis gegen Bebel, v. Bockmar, Bierck u. dergl., das Reichsgericht erachtete jedoch die hiergegen eingelegte Revision der Chemnitzer Staatsanwaltschaft als begründet und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Freiburger Landgericht. — Der neue Bischof von Mainz, Dr. Paulus Haffner, ist am Sonntag feierlich in sein Amt eingeweiht worden und somit hat auch im Großherzogthume Hessen die Kirchenfrage ihren befriedigenden Abschluß erlangt.

Holland. Amsterdam, die reiche Hauptstadt der Niederlande, scheint in neuerer Zeit zu einem Sammelpunkte mißvergnügter, unruhiger und dunkler Elemente geworden zu sein, deren auch das Reich der behabigen „Mynhers“ trotz seiner fast sprichwörtlich gewordenen wirtschaftlichen Solidität und großen Wohlhabenheit mehr als genug zählt. Das holländische Handels-Emporium ist in diesem und im vergangenen Jahre der Schauplatz wiederholter Unruhen gewesen, bei denen die sozialistischen Agitatoren eine „maßgebende“ Rolle gespielt haben, aber einen so blutigen, fast revolutionären Charakter trugen die Amsterdamer Unruhen noch nie, wie die am Montag stattgefundenen Straßentumulte. Den äußerlichen Anlaß hierzu gab das Verbot eines Volksfestes, welches am Sonntag Nachmittag abgehalten werden sollte, weshalb es schon an diesem Tage in verschiedenen Stadtvierteln zu Pöbel-Exzessen kam. Dieselben wiederholten sich

am folgenden Tage und vergrößerten sich zu einer förmlichen Straßen-Revolution, da von den Aufständigen sogar Barricaden gebaut wurden. Das Militär mußte der Polizei zu Hilfe kommen und wiederholt von seinen Schußwaffen Gebrauch machen; erst nach Mitternacht gelang die Wiederherstellung der Ruhe. Die Gesamtzahl der Todten und Verwundeten läßt sich noch gar nicht genau ermitteln; allein in den Hospitälern liegen 14 Todte und 34 Verwundete, von der bewaffneten Macht sind 2 Soldaten und 40 Polizisten verwundet. Auch am Dienstag erneuerten sich die Unruhen, doch genügten die die Straßen durchziehenden Patrouillen, um die Menge zu zerstreuen und war um 10 Uhr Abends die Ruhe vollständig wiederhergestellt. Wie sich bis zu diesem letzteren Zeitpunkt herausstellte, beträgt die Zahl der bei den Unruhen getödteten Personen 25, diejenige der Verwundeten gegen 90 und befinden sich unter letzteren 40 Polizeibeamte.

Frankreich. Aus Frankreich liegt heute die sehr bemerkenswerthe Nachricht vor, daß die Regierung beabsichtige, die für das Jahr 1889 geplante Pariser Weltausstellung auf das Jahr 1890 zu verschieben. Es heißt, daß mehrere Kontinentalstaaten sich weigert hätten, die Ausstellung zu beschicken, da dieselbe mit der Centennialfeier der französischen Revolution zusammenfalle und diese Weigerung soll für die Verschiebung der Weltausstellung maßgebend sein. Falls sich diese Meldung bestätigen sollte, so würde man sie nur als einen erfreulichen Beweis zu betrachten haben, daß das Ministerium Freycinet durchaus nicht gesonnen ist, den Wünschen der Rabitalen zu Liebe — die letzteren erblicken befanntlich in der Weltausstellung von 1889 nur den Rahmen zu der großen Pariser Revolutionsfeier — die guten auswärtigen Beziehungen Frankreichs zu opfern. — Die „Neue Hebriden-Frage“ zwischen Frankreich und England präsentirt sich plötzlich aufs Neue. Die australischen Kolonien haben nämlich das von dem Votschafter Frankreichs in London, Waddington, der englischen Regierung bezüglich der genannten Inselgruppe vorgeschlagene Abkommen abgelehnt oder wenigstens ihre Abgeneigtheit, dasselbe anzuerkennen, ausgesprochen. Infolge dessen dürfte die vollständige Unabhängigkeit der Neuen Hebriden proklamirt werden.

England. Der ministerielle Scenenwechsel jenseits des Kanals vollzieht sich noch immer in ziemlich langsamem Tempo, denn bis Mittwoch verlautete noch nichts Bestimmtes über die Zusammenfügung des neuen englischen Kabinetts, daß demselben jedoch die Unterstützung des Führers der liberalen Unionisten, Lord Hartington's, und seiner Freunde nicht fehlen wird, geht abermals aus Mittheilungen hervor, die Lord Salisbury in einer am Dienstag zu London stattgefundenen konservativen Versammlung gemacht hat. Lord Salisbury fügte die Erklärung hinzu, er hoffe eine Regelung der irischen Frage finden zu können, die von Dauer sei. Die Versammlung sagte hierauf den Beschluß, das Parlament müsse zur Erledigung der erforderlichen Kredite und anderen dringlichen Angelegenheiten sofort zusammentreten, um sich Ende August zu vertagen und alsdann im Januar wieder zusammenzutreten.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 29. Juli. Gelegentlich seines 50jährigen Stiftungsfestes 1884 hatte der Dresdener Gewerbeverein als Festschrift eine „Chronik des Gewerbevereins zu Dresden“ herausgegeben. Jetzt ist ein die Jahre 1884 und 85 umfassender Bericht nebst Abrechnungen auf das Jahr 1885 als Fortsetzung hinzugekommen, aus welchem wir, veranlaßt durch die Bedeutung des Dresdener Gewerbevereins, das Interessanteste mittheilen. — Zu beneiden ist der Verein wegen der großen Menge ihm zu Gebote stehender Vortragsträfte, von denen in den Winterveramm-

lungen 1884 und 85 nicht weniger als 56 Vorträge gehalten worden sind. Es treten unter den Namen der Sprecher besonders die Professoren Dr. Schulze, Dr. Diebel, Weißbach, Dr. Stern, Dr. Johne, Dr. Ruge, ferner Oberlehrer Dr. Blochwitz, Dr. Herrmann, Herz, Dr. Gales, Chemiker Dr. Geißler, Direktor Claus, Regierungsrath Dr. Roscher, Handelskammersekretär Stiglich u. A. hervor. — Excursionen sind 13 unternommen und Familienabende, zum Theil mit sehr gewähltem Programm und unter Mitwirkung bedeutender Kräfte sind 10 gehalten worden. Die Concerte des Gewerbehauses, bei denen von Fremden ein Entree von 75 Pfg. erhoben wird, waren den Mitgliedern für 30 Pfg. zugänglich. — Im Lesezimmer liegen nicht weniger als 45 Zeitungen in 106 Exemplaren aus. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1885 2128 und das Vereinsvermögen nach Abzug aller noch auf den Vereinsgrundstücken haftenden Hypothekenschulden 325,912 M. 73 Pfg.

— Die Chemnitzer Handels- und Gewerbeämter hat soeben ihren Jahresbericht auf 1885 verfaßt, aus welchem wir im allgemeinen Interesse nur das hervorheben wollen, was derselbe über die allgemeine Lage des Handels und der Industrie enthält. Trotz der ungeahnten wirtschaftlichen Entfaltung, trotz des intensivsten ökonomischen Entwicklungsganges in unserem Vaterlande seien die gewerblichen Zustände gegenwärtig in ein Stadium getreten, welches nahe an eine allgemeine Ueberproduktion grenze. Eine lange gehoffte Besserung der geschäftlichen Verhältnisse sei nicht eingetreten, der Geschäftsgang sei drückender, langsamer und lähmender gewesen als im vergangenen Jahre (1884). Es sei sowohl in Roh-, als in Ganz- und Halbfabrikation ein weiterer Rückgang eingetreten, so daß der Unternehmerröthel als ein äußerst niedriger zu bezeichnen gewesen sei. Das habe zur Einschränkung, ja zum Theil zur zeitweiligen Einstellung des Betriebs geführt. Nur durch letztere, keineswegs aber durch niedrig verwerthete Massenverkäufe sei dem weiteren Preissturz ein Damm entgegen zu stellen. Die Gewinnung neuer Absatzgebiete sei durch die Zollschranken ungeheuer erschwert, so z. B. nach Rußland, wohin besonders der Absatz von Maschinen wesentlich geschädigt, ja verschlossen worden sei. Ebenso nach Oesterreich und Nordamerika. Unruhige politische Verhältnisse, der Karolinenstreit und endlich das Auftreten der Cholera in Südeuropa und überseeischen Ländern sei mit Schuld gewesen. Durch die von der deutschen Regierung eingeschlagene Kolonialpolitik seien dem deutschen Handel neu einzuschlagende Bahnen eröffnet worden, deren Früchte allerdings wohl erst unsere Nachkommen ernten würden. — Die Gesamtausfuhr betrug in den Konsularbezirken Chemnitz und Annaberg 39 179 624 Mark, was gegen 1884 einen Rückgang von 202 270, aber gegen 1880 einen solchen von ca. 11 Millionen Mark bedeutet.

— Die außerordentlich starke Betheiligung an der Geude-Wagner'schen Alpenfahrt vom 17. Juli ist der sprechendste Beweis für die große Beliebtheit dieser seit 19 Jahren allgemein geschätzten Unternehmung; ungeachtet der vielfachen anderen Reisegelegenheiten waren die Geude-Wagnerfahrer in unverminderter Zahl am Plage! Die letzte diesjährige Extrafahrt findet Sonntag, den 15. August, statt. An diesem Tage beginnt der zweite Turnus der Gerichtsferien und werden an dieser günstigen Reisegelegenheit nicht nur viele Gerichtsbeamte, sondern auch Landwirthe, die mit der Ernte fertig sind, sowie Geschäftsleute theilnehmen, welche erst jetzt Zeit zu einer Erholung und vergnüglichen Alpenreise finden.

— Die Nachrichten, welche über die diesjährigen Extragnisse der Bienezucht einlaufen, lauten theilweise sehr betrübend. Das anhaltend schlechte Wetter machte es den Bienen unmöglich, die von der Natur dargebotene Blüthenfülle auszunutzen. Viele Völker